

# Mitteilungen

N° 39

DEZEMBER 2021



Deutscher  
**Hispanistenverband**



## HERAUSGEGEBEN VOM VORSTAND

## Vorsitzende

Prof. Dr. Susanne Zepp  
 Freie Universität Berlin  
 Fachbereich Philosophie und  
 Geisteswissenschaften  
 Institut für Romanische Philologie,  
 Habelschwerdter Allee 45,  
 D-14195 Berlin  
[susanne.zepp@fu-berlin.de](mailto:susanne.zepp@fu-berlin.de)

## Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit

Prof. Dr. Natascha Pomino  
 Bergische Universität Wuppertal  
 Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften  
 Romanistik, Gaußstr. 20  
 D-42119 Wuppertal  
[pomino@uni-wuppertal.de](mailto:pomino@uni-wuppertal.de)

## Stellvertretende Vorsitzende

Prof. Dr. Silke Jansen  
 Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-  
 Nürnberg  
 Institut für Romanistik  
 Bismarckstr. 1  
 D-91054 Erlangen  
[silke.jansen@fau.de](mailto:silke.jansen@fau.de)

## Schatzmeister

Dr. Jannis Harjus  
 Universität Innsbruck  
 Institut für Romanistik  
 Innrain 52d  
 A-6020 Innsbruck  
[Jannis.Harjus@uibk.ac.at](mailto:Jannis.Harjus@uibk.ac.at)

## Stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Andreas Dufter  
 Ludwig-Maximilians-Universität München  
 Institut für Romanische Philologie  
 Schellingstr. 3  
 D-80799 München  
[dufter@lmu.de](mailto:dufter@lmu.de)



Verbandskonto: Deutscher Hispanistenverband, Sparkasse Leipzig,  
 IBAN: DE35 8605 5592 1100 6726 44 BIC: WELADE8LXXX

Die Mitteilungen des Deutschen Hispanistenverbandes e.V. erscheinen seit 1987.

ISSN 1431-6765

© Deutscher Hispanistenverband e.V.

Sitz: Frankfurt am Main

Vereinsregister: Amtsgericht Frankfurt am Main, 73 VR 11488



Redaktion und Satz dieser Ausgabe: Prof. Dr. Natascha Pomino



## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Vorwort der ersten Vorsitzenden</b> .....	<b>4</b>
<b>En recuerdo de Francisco Caudet Roca</b> .....	<b>7</b>
<b>Nachruf auf Prof. Dr. Ulrich Detges</b> .....	<b>9</b>
<b>Nachruf auf Almudena Grandes</b> .....	<b>11</b>
<b>Información sobre el XXIII Congreso de la Asociación Alemana de Hispanistas en Graz</b> .....	<b>14</b>
<b>Protokoll über die Mitgliederversammlung des Deutschen Hispanistenverbandes am 25.02.2021</b> .....	<b>16</b>
<b>Information zum Karrierewege-Preis des Deutschen Hispanistenverbands 2021 und 2022</b> .....	<b>28</b>
<b>Förderung kleinerer Projekte 2022</b> .....	<b>29</b>
<b>Werner Krauss-Preis 2021: Dr. Jenny Augustin</b> .....	<b>30</b>
<b>Werner Krauss-Preis 2021: Dr. Mario Ruiz Moreno</b> .....	<b>32</b>
<b>Werner Krauss-Preis 2023</b> .....	<b>34</b>
<b>Mitteilung der Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	<b>35</b>
<b>Mitteilung des Schatzmeisters an die Mitglieder des DHV</b> .....	<b>36</b>
<b>Weitere Informationen zu den Mitgliedsbeiträgen</b> .....	<b>37</b>
<b>Einzugsermächtigung</b> .....	<b>38</b>
<b>Antrag auf Mitgliedschaft im Deutschen Hispanistenverband e.V.</b> .....	<b>39</b>
<b>Datenschutzerklärung</b> .....	<b>40</b>



## VORWORT DER ERSTEN VORSITZENDEN

Liebe Verbandsmitglieder,

auch wenn das Jahr 2021 weiterhin von der Pandemie geprägt war, schauen wir mit vorsichtiger Hoffnung und Zuversicht auf das kommende Jahr 2022.

Ein Grund dafür sind die Vorschläge für weitere Sektionen, die den Vorstand und das Organisationsteam der Grazer Hispanistentages 2023 zur Frist am 15. Dezember 2021 erreicht haben. Gleich zu Beginn des neuen Jahres werden wir gemeinsam auch diese Vorschläge sichten und uns zeitnah bei den Kolleg\*innen zurückmelden, bei denen wir uns heute schon für ihre Vorschläge sehr herzlich bedanken möchten. Wir hoffen, dass wir mit der Verschiebung des Hispanistentages auf den Februar 2023 einen Kongress mit Teilnehmer\*innen aus aller Welt in Präsenz abhalten können. Wir freuen uns auf das Wiedersehen und Gelegenheiten zum persönlichen Gespräch in den Räumen der Grazer Universität.

Bitte beachten Sie auch die in diesem Mitteilungsheft veröffentlichte erneute Ausschreibung des Karrierewege-Preises des Deutschen Hispanistenverbands. Dieses neue Förderformat wurde bei der letzten Mitgliederversammlung des DHV im Februar 2021 beschlossen und soll forschungstarken Nachwuchswissenschaftler\*innen die Übergänge in ihren Karrierewegen erleichtern. Der Preis ist der Förderung von Nachwuchswissenschaftler\*innen am Beginn einer Promotion oder eines post-doc-Projekts (z.B. Habilitation) gewidmet. Die Preissumme beträgt jeweils 2.000 Euro. Im Jahr 2021 konnte der DHV bereits einen ersten Karrierewege-Preis vergeben: Dr. Javier Ferrer Calle hat den Preis zur Vorbereitung eines DFG-Antrags auf eine eigene Stelle erhalten, sein Forschungsthema lautet „Neoliberale und koloniale Narrative im zeitgenössischen iberamerikanischen Kino“.

In diesem Mitteilungsheft finden Sie eine erneute Ausschreibung des Preises. Bewerbungsfrist ist der 1. März 2022. Wir bitten Sie herzlich, geeignete Kandidat\*innen auf die Ausschreibung aufmerksam zu machen. Kriterien für die Auswahl sind neben den bisherigen Leistungen der Bewerber\*innen die Qualität und Originalität des Vorhabens. Eine dritte Ausschreibung wird im Sommer 2022 erfolgen.

2022 wird Spanien Ehrengast der Buchmesse in Frankfurt am Main sein. Die deutschsprachige Hispanistik ist an zahlreichen damit verbundenen Projekten,



Publikationen und Initiativen beteiligt. Der DHV plant darüber hinaus während der Buchmesse in Kooperation mit der Kulturabteilung der Spanischen Botschaft Berlin eine Tagung in Frankfurt am Main, die unter dem Titel „Constelaciones hispánicas: Lenguas, Literaturas y Culturas“ Hispanist\*innen aus allen Fachteilen, aus der Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft ebenso wie aus der Didaktik und Sprachpraxis, dazu einlädt, sich mit einem Beitrag zu beteiligen. Die Ausschreibung wird im Januar 2022 erfolgen. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie den Aufruf in Ihren Netzwerken verteilen, und freuen uns sehr auf Ihre Vorschläge.

Unsere Initiative zur Hispanistik im digitalen öffentlichen Raum läuft weiterhin sehr erfolgreich, und wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich als Verbandsmitglieder auch auf unserem YouTube-Kanal engagieren und unsere neue Ausschreibung für Studierende, die Ihnen im Frühjahr 2022 zugeht, in Ihren Kursen verteilen würden. Gemeinsam mit dem Instituto Cervantes Berlin und der Kulturabteilung der Spanischen Botschaft haben wir bereits verschiedene Formate ins Leben gerufen, um die Sichtbarkeit der Hispanistik auch in einer Zeit ohne Konferenzen und persönliche Treffen zu erhöhen. Auf [www.youtube.com/c/Hispanistik/](http://www.youtube.com/c/Hispanistik/) finden Sie eine eindrucksvolle Anzahl von Podcasts, die bereits auf große Resonanz gestoßen sind. Sie reichen von Botschaften früherer DHV-Präsidenten über Fachvorträge bis hin zu Gesprächen von Studierenden mit Autor\*innen aus der spanischsprachigen Welt. Auch gibt es die Möglichkeit, neue Bücher oder Publikationen im digitalen Raum vorzustellen. Über Anregungen und Vorschläge von Ihrer Seite würden wir uns sehr freuen.

Die Verbandsarbeit in 2021 war auch geprägt durch die Mitarbeit in der AG ROM, in der unter anderem die Situation von Nachwuchswissenschaftler\*innen diskutiert wurde. Hinzu kommt die Kooperation mit internationalen hispanistischen Fachverbänden, mit denen sich der Vorstand des DHV regelmäßig abgleicht. In diesem Zusammenhang möchten wir auf die bis zum 22. April 2022 verlängerte Frist für die Anmeldung zur Teilnahme am XXI Congreso de la Asociación Internacional de Hispanistas hinweisen. Der Kongress wird vom 11. bis 16. Juli 2022 im schweizerischen Neuchâtel stattfinden: [www.aihneuchatel2022.com](http://www.aihneuchatel2022.com)

Jeder Ausblick braucht auch Rückblick, jede Hoffnung auf gelingende Zukunft braucht historisches Bewusstsein und Gedenken. Die Nachrufe in diesem Heft sind unseren Kollegen Francisco Caudet Roca und Uli Detges gewidmet und der Schriftstellerin Almudena Grandes, Ehrengast des Münchner Hispanistentages 2017 und eine wichtige Stimme, Freundin und Mentorin der Hispanistik.

Unser Fach ist nicht nur Beruf, sondern auch Passion, in Anlehnung an einen Reihentitel unseres Grazer Kollegen Klaus Ertler. Diese Leidenschaft kann uns



helfen, dass sich die Trauer um unsere Kolleg\*innen in dankbare Erinnerung wandeln wird. Und sie erlaubt uns die Zuversicht, dass auch in dieser verletzlichen Welt, die wir gerade erleben, der wissenschaftliche Dialog die Zukunft mitgestalten wird.

Berlin, im Dezember 2021  
Susanne Zepp-Zwirner



## EN RECUERDO DE FRANCISCO CAUDET ROCA

ALCALÁ DE CHIVERT, 1942 - MADRID, 2021

In einem Interview von 2015 beschrieb Francisco Caudet Roca seine Forschung als ein „Rudern gegen den Strom“. Zu sehr sei eine Sicht der Literatur und ein Kanon etabliert, den die Sieger des Spanischen Bürgerkriegs bestimmt hätten; zu schwierig sei es, der Literatur der Besiegten und des Exils einen angemessenen Platz zu schaffen. Aber das Gegen-den-Strom-Rudern sei nicht hoffnungslos: „hay que seguir remando y quién sabe, igual escampa y todo cambia“. In diesem Satz ist viel von dem Ethos Caudets erhalten, seine Unermüdlichkeit und Wertschätzung der Arbeit, sein Vertrauen in die Literatur.

Literaturwissenschaft steht im Dienst der Literatur, so wie Literatur im Dienst des Menschen steht. Ein Beispiel ist die zweibändige Ausgabe von *Fortunata y Jacinta*: ein Roman, der gerade deutsche Studierende mit seinem Umfang und Wortschatz zum Verzweifeln bringen könnte – wenn da nicht der aufmerksame, präzise, freundliche Kommentar wäre, der sie an die Hand nimmt und durch das Madrid des 19. Jahrhunderts führt. Und dass der Herausgeber sich in seinem Vorwort auch bei dem Apotheker bedankt, der ihm mit den Fachausdrücken geholfen hat, sagt wieder einiges über sein Verständnis der Philologie als humanistischer Praxis.

Gerade die letzten Jahrzehnte seiner Arbeit waren ein Kampf gegen das Vergessen, gegen den „Pacto de silencio“. Seine monumentale Ausgabe von Arturo Bareas *La forja de un rebelde* ist ein Baustein einer Bibliothek des Exils. Und sein in der argentinischen Zeitschrift *Olivar* veröffentlichter Aufsatz über die „abarcas“, die einfachen Sandalen, die in einem Massengrab gefunden wurden, eine berührende Reflexion über die Narben des Spanischen Bürgerkriegs und die unvollständige Erinnerungsarbeit. Diese „abarcas“ werden für ihn zu einem Zeichen für die gewaltsam unterbrochene Erzählung der Geschichte, von der nur Fragmente ans Tageslicht kommen: Die wirklichen Verantwortlichen für den Mord bleiben unerkannt, das Grab von Fontanosas ist also „un caso sólo parcialmente cerrado porque después de tantos años sólo se han podido reconstruir parte de sus eslabones y secuencias“. Auch hier ist Forschung herausgefordert, diese Lücken zu schließen – eine schier unendliche Aufgabe.

Die Familie von Francisco Caudet gehörte selbst zu den Besiegten, und eine innere Flucht führte ihn als Kind nach Vinaroz an der Ostküste Spaniens. An diesen kleinen Ort kehrte er nach seiner Emeritierung, nach einer reichen Tätigkeit an Hochschulen und Kulturinstituten auf der ganzen Welt, nach Gastaufenthalten an verschiedenen deutschen Universitäten – Göttingen, wohin er als Humboldt-Forschungspreisträger



kam, Marburg, Tübingen, Wuppertal – zurück. Für weitere unermüdliche Arbeit: in den letzten Monaten stellte er noch das Manuskript seiner Edition von Manuel Azañas politischem Testament *La velada en Benicarló* fertig – trotz schwerer Krankheit. Am 18. Oktober 2021 ist Francisco Caudet verstorben. Die Hispanistik trauert um ihn.

Matei Chihaia  
*Bergische Universität Wuppertal*  
November 2021





## NACHRUF AUF PROF. DR. ULRICH DETGES 1958-2021

Mit nur 62 Jahren ist Prof. Dr. Ulrich Detges am 7. Februar 2021 zu früh verstorben. Absehbar war sein Tod aufgrund des Verlaufs seiner schweren Erkrankung, plötzlich und erschütternd war er nicht nur aufgrund der Selbstverständlichkeit, mit der Ulrich Detges noch zwei Tage vor seinem Tod lehrte. Viel Aufhebens hat er nie um seine Person gemacht.

Ulrich Detges wurde am 2. April 1958 in Krefeld geboren, wo er auch aufgewachsen ist. Sein 1977 aufgenommenes Studium an der Freien Universität Berlin schloss er 1985 mit dem Staatsexamen in den Fächern Französisch und Geschichte ab. Persönlich tief prägend beschrieb er stets seine Zeit im damaligen Westberlin. Promoviert wurde er 1992 von Thomas Kotschi mit einer Arbeit zum Thema „Nominalprädikate. Eine valenztheoretische Untersuchung der französischen Funktionsverbgefüge des Paradigmas *être Préposition Nomen* und verwandter Konstruktionen“ (erschienen 1996 bei Niemeyer). Symbolhaft steht diese Arbeit für Ulrich Detges' beispielloses Talent, ein übergeordnetes linguistisches Problem scharfsinnig zu analysieren, nach allen Regeln der didaktischen Kunst – und stets mit einer Prise Humor! – zu beschreiben sowie auf verwandte sprachliche Strukturen zu übertragen.

Ab 1996 war er als Assistent von Peter Koch in Tübingen tätig, wo er sich 2001 habilitierte („Grammatikalisierung. Eine kognitiv-pragmatische Theorie, dargestellt am Beispiel romanischer und anderer Sprachen“). Seine Theorien zu pragmatisch bedingtem grammatischen Wandel, die er anhand zahlreicher sprachlicher Strukturen sowie unterschiedlicher Sprachen veranschaulichte, wurden international rezipiert. Von 2002 an und über fast zwei Jahrzehnte hinweg hat Ulrich Detges zu diesem Themenkomplex gemeinsam mit Richard WALTEREIT, mit dem er wissenschaftlich und persönlich besonders verbunden war, publiziert (z.B. „The Paradox of Grammatical Change. Perspectives from Romance“, erschienen 2008 bei John Benjamins). Ulrich Detges' Forschung zeugt von einem umfassenden Sprachverständnis; aus hispanistischer Perspektive stechen besonders Arbeiten zur präpositionalen Markierung direkter Objekte und zur Grammatikalisierung von Tempusmarkern hervor.

Seit 2003 prägte Ulrich Detges als Professor für Romanische Philologie mit seiner Leidenschaft für die Sprachwissenschaft unser Münchner Institut. In diese Zeit fällt etwa die Publikation des umfangreichen Wörterbuchs französischer



Nominalprädikate mit Thomas Kotschi und Colette Cortès (erschieden 2009 bei Narr). Über das Institut hinaus wirkte er als Studiendekan der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften (2011-2016) erfolgreich an Ausbau und Weiterentwicklung studentischer Betreuungs- und Beratungsangebote im Rahmen des „Qualitätspaktes Lehre“ mit. Ulrich Detges war von 2008 bis 2014 Zweiter Vorsitzender des Frankoromanistenverbands, seit 2006 Mitherausgeber der Reihe „Grundlagen der Romanistik“ (Erich Schmidt) und seit 2014 korrespondierendes Redaktionsmitglied der Zeitschrift *Revue Romane* (John Benjamins).

Lebendig in Erinnerung geblieben ist Ulrich Detges' bescheidene Ansprache zum Kolloquium anlässlich seines 60. Geburtstags: Gesundheit wünsche er sich, um sich weiter wissenschaftlich austauschen zu können. Wir hätten es ihm von Herzen gewünscht. Das Institut für Romanische Philologie der LMU München hat mit Ulrich Detges einen klugen und international anerkannten Linguisten verloren, seine Kolleg\*innen einen scharfsinnigen Diskussionspartner mit einer bewundernswert gewissenhaften Arbeitshaltung, seine Studierenden einen zugewandten Lehrer mit tiefem pädagogischen Gespür.

Patricia de Crignis  
München



## NACHRUF AUF ALMUDENA GRANDES

Nach einer einjährigen Krebs-Erkrankung verstarb am 4. Dezember 2021 die erfolgreichste spanische Schriftstellerin der Gegenwart, Almudena Grandes, im Alter von 61 Jahren. Bekannt wurde sie durch *Las edades de Lulú* (1989, dt. *Lulú. Die Geschichte einer Frau*), ein typisches Produkt der *transición*, jener Jahre des Übergangs von der harten Diktatur zur exzentrischen, exaltierten Kultur der *movida madrileña*. Selbst innerhalb der Kultur des *destape*, der zur Schau gestellten Sexualität, die gegen die franquistische Prüderie gerichtet war, stellte *Lulú* ein Skandalon dar, war es doch hier eine Autorin, die pornografische Szenen schilderte, wenn sie um die Versprachlichung geschlechtlichen Begehrens rang. – Schon in diesem Erstlingswerk tritt die Kritik an der franquistischen Wirklichkeit neben die Inszenierung des Sexuellen.

Ende der 1990er und in den frühen 2000er Jahren dann entstand ein umfangreiches Romanwerk, in dessen Zentrum Frauenfiguren aus der postdiktatorialen Lebenswelt standen. Deren veränderte Probleme verstand die Autorin lebensnah darzulegen und zu diskutieren. Romane wie *Malena es un nombre de Tango* (1994, dt. *Malena*), *Atlas de geografía humana* (1998, dt. *Atlas der Liebe*) und teils noch *Castillos de cartón* (2004, dt. *Luftschlösser*) gehen seismographisch den Veränderungen gerade im Alltag der Spanierinnen während der ‚fetten Jahre‘ der Europäisierung nach. Nachdem sie zuerst absurder Weise in dem Ruf einer *pornógrafa* stand, wurde sie nun auf die zweifelhafte Rolle einer Verfasserin von ‚Frauenliteratur‘ verkürzt.

Einen neuen Schwerpunkt kennzeichnet ihr Schreiben der letzten 15 Jahre: 2007 bricht sie mit ihren bisherigen Themen. In *El corazón helado* (dt. *Das gefrorene Herz*) liefert sie eine verschachtelte, sich über drei Generationen erstreckende Saga zweier Familien, die den im Bürgerkrieg entgegengesetzten ideologischen Lagern angehören. Die Tochter der bescheidenen ‚linken‘ Familie Fernández, die ins Exil gegangen war, verliebt sich in einen Spross der franquistischen Carrións, die unter dem Schutz der Diktatur ihren Reichtum mehrten. Die Last der Vergangenheit liegt wie ein Schatten auf der sich anbahnenden Beziehung. Der Titel spielt auf Antonio Machados Vers von den *zwei Spanien* an, deren eines einem das Herz erfrieren lässt.

Mit der im spanischen Gegenwartsroman allgegenwärtigen Thematik des Bürgerkriegs und der Franco-Ära findet die studierte Historikerin schließlich ihr Thema, den Schwerpunkt ihres weiteren Schaffens. 2011 stellt sie das Projekt ihres *opus magnum* vor: eine Serie von sechs komplexen Romanen, die wenig bekannte Szenen, Episoden und Aspekte aus dem diesem ‚nie endenden‘ Krieg ins Gedächtnis



zurückrufen sollen. Der Titel des Zyklus, *Episodios de una guerra interminable*, erinnert an den Romancier Benito Pérez Galdós und seine *Episodios nacionales*; immer wieder beruft sich die Autorin auf ihn. Bis in die Details der jeweiligen *plots* und bis zu den einzelnen Titeln hatte sie schon vor einem Jahrzehnt alle sechs Werke geplant und festgelegt. Nur einmal unterbrach sie die Arbeit an diesem Zyklus, als sie die Erfahrungen der Madrider Bevölkerung nach der Wirtschaftskrise in einem polyphonen, choralen Erzählwerk niederschrieb (*Los besos en el pan*, 2017, dt. *Kleine Helden*, 2018).

Der erste Band der *Episodios*, *Inés y la alegría* (2010, dt. *Inés und die Freude*) verarbeitet die Episode des Invasionsversuchs von republikanischen Exilsoldaten im Aran-Tal in den Pyrenäen anhand des Schicksals einer jungen Frau. Nachdem der (historische, wenn auch wenig bekannte) Aufstand scheiterte, musste Inés, die fiktive Hauptfigur, im französischen Exil bleiben. Sie eröffnet in Toulouse ein Restaurant. Im Zuge der Vermarktung des Buches hatte der Tusquets-Verlag die gute Idee, der Ausgabe im Schubert ein schmales Kochbuch der Inés beizugeben, das auch die Rezepte einiger Speisen enthielt, die Almudena Grandes zu Hause regelmäßig ihren Gästen servierte.

Ein kleiner Teil der vierten ‚Episode‘, *Los pacientes del Doctor García* (2017), spielt im Berlin der letzten Tage des 2. Weltkriegs; ein spanischer Soldat strandet dort und findet eine Unterkunft in Schöneberg. Aus Marlene Dietrichs einschlägigem Lied über diesen Bezirk im Monat Mai macht Almudena, so schreibt sie im Nachwort, eine Person der Handlung. Im Zentrum steht aber eine andere (historische) Figur: eine Deutsch-Spanierin und Hitler-Sympathisantin, die ehemaligen Nazis bei ihrer Flucht nach Argentinien über die sog. Rattenlinie behilflich ist. Der im Titel genannte Arzt wird ihr Netzwerk zu Fall bringen.

Der fünfte Band der *Episodios*, *La Madre de Frankenstein*, erschien 2020. Der sechste und letzte Band war für 2021 angekündigt; der Tusquets-Verlag wird sich darum bemühen, eine Publikation aus dem Nachlass zu realisieren.

In ihren zahlreichen Kolumnen in *El País* griff sie Themen des Alltags auf, bei denen sie sich als Vertreterin einer pragmatischen Vernunft und stets als engagierte Linke und überzeugte Republikanerin zeigte. Bei den letzten Parlamentswahlen unterstützte sie den PSOE des regierenden Präsidenten.

Wenige Wochen vor ihrem Tod hatte Almudena Grandes in der Zeitung ihre Krebserkrankung publik gemacht, gleichzeitig aber so viel Hoffnung und Durchhaltewillen artikuliert, dass ihr Tod alle überraschte. Verschiedentlich besuchte die Autorin Deutschland, zuletzt die Frankfurter Buchmesse 2020. 2013



stellte sie in Berlin die Übersetzung des 2. Bandes der *Episodios* vor (*El lector de Julio Verne*, dt. *Der Feind meines Vaters*). Am 1. April 2017 war sie Ehrengast des 21. Deutschen Hispanistentags in München. Ihre Lesung im voll besetzten Literaturhaus fand starken Anklang bei den deutschen Hispanist\*innen und löste in der spanischsprachigen Gemeinschaft der bayrischen Hauptstadt Begeisterung aus.

Almudena Grandes wurde auf dem Madrider Zivildfriedhof beigesetzt, der Ruhestätte von Pío Baroja, Giner de los Ríos und einer ganzen Reihe ‚linker‘ bzw. der Häresie verdächtiger Personen. Von ihrem Vorbild in der literarischen Kreation, Benito Pérez Galdós, trennt sie jetzt eine Mauer und die avenida Daroca, denn der große Realist ist auf jenem christlichen Teil des Kirchhofkomplexes beerdigt, der als *Cementerio de la Almudena* bekannt ist. Aus den Szenen ihres Begräbnisses sprechen die Bewunderung und Zuneigung der Madrider Bevölkerung. Zahlreiche Menschen säumten die Straße, rote Nelken in den Händen, und auch einige republikanische Fahnen waren zu sehen. Unter den Gästen war der spanische Staatspräsident Pedro Sánchez sowie zahlreiche Repräsentant\*innen der Kultur – der Regisseur Pedro Almodóvar und die Sänger Joaquín Sabina und Miguel del Ríos. Ihr Witwer, der Dichter Luis García Montero, legte ihr ein Exemplar seines Lyrikbandes *Completamente Viernes* in den Sarg, der Gedichte an sie enthält. Die beiden führten seit vielen Jahren eine von tiefer gegenseitiger Liebe und aufmerksamem Respekt erfüllte Beziehung; ihre Freund\*innen fanden stets ein offenes, bewundernswert gastfreundliches Haus. Nach zahlreichen Ehrungen wurde Almudena Grandes 2018 mit dem *Premio nacional de narrativa* ausgezeichnet. 2020, zu ihrem 60. Geburtstag, verlieh ihr die Madrider Fernuniversität UNED die Ehrendoktorwürde. Mit Almudena Grandes verliert Spanien eine mahnende Stimme der Vernunft und eine Literatin, die der historischen Thematik der *dos Españas* eine neue Wendung und ein gewaltiges Echo gegeben hat.

Dieter Ingenschay  
Dezember 2021



## INFORMACIÓN SOBRE EL XXIII CONGRESO DE LA ASOCIACIÓN ALEMANA DE HISPANISTAS EN GRAZ

El XXIII. Congreso de la Asociación Alemana de Hispanistas ha sido aplazado a consecuencia de la situación pandémica global de febrero de 2021 a **febrero de 2023**. Las secciones ya aceptadas (<https://hispanistentag-2023.uni-graz.at/es/secciones/>) podrán celebrarse según lo previsto, pero además hemos abierto otro plazo para la entrega de nuevas propuestas de secciones, que en caso de ser aprobadas se añadirán a las ya existentes.

Sobre el marco temático:

La revalorización de las perspectivas de investigación históricas, la digitalización de los datos (técnicas de exploración, elaboración y presentación digitales) han ido creando nuevos entornos y ambientes tanto para la investigación como para la enseñanza. Donde antes se intentaba separar con claridad la “lingüística” de la “filología”, el trabajo con corpus históricos demuestra con cada vez mayor evidencia la complementariedad de las dos formas de investigación. En este sentido, resulta muy problemático analizar citas sacadas de corpus sin conocer bien su entorno (cotexto, texto-manuscrito, contexto). Además, dicha separación contribuye a incrementar la distancia entre lingüística y estudios literarios, conllevando, por ejemplo, el final de una estilística en la tradición de Leo Spitzer que se fundamentaba tanto en la lingüística como en la filología y el análisis literario. No es casualidad, pues, que se insista cada vez más en las interfaces y espacios comunes que se producen entre las disciplinas.

La digitalización interviene decisivamente en este proceso. La cantidad de datos disponibles ofrece nuevos accesos, entre otros, a la variación lingüística y a su uso para la reconstrucción diacrónica. Así, la investigación se abre a nuevos entornos, a nuevos ambientes, en los que se “reinscriben” sus datos y resultados, viéndose a la vez expuesta a nuevos desafíos, condicionamientos y restricciones. Por ello, se concibe la digitalización en y de la hispanística como reinscripción de contenidos provenientes del mundo hispanohablante en nuevos contextos. Por otra parte, dicha situación no conlleva únicamente la circulación de tradiciones filológicas o de saberes sobre las especificidades e historias disciplinarias en otros contextos, sino también su relocalización en nuevas textualidades y procesos.

Asimismo, este enfoque integrativo encuentra resonancia en la investigación literaria a través del concepto de medioambiente. Recientes desarrollos en los estudios literarios hispanísticos tematizan la estetización de dimensiones éticas de



la interacción del ser humano con la naturaleza, así como las representaciones y funcionalizaciones de ecosistemas y sus problemáticas (destrucción medioambiental, explotación de recursos naturales, conciencia ambiental, sostenibilidad, entre otros temas).

El XXIII Congreso de la Asociación Alemana de Hispanistas, que se celebrará entre **el 22 y el 25 de febrero de 2023** en la ciudad austríaca de Graz, plantea estos nuevos entornos como su eje temático. Se propone estimular la discusión crítica sobre los recientes ambientes en los que se encuentra la investigación hispanística y sobre las posibilidades y límites que implica su digitalización.

La Universidad de Graz (de honda tradición en la investigación romanística, en general, e hispanística, particularmente) ofrece un marco idóneo para los debates del congreso. Dan cuenta de ello dos eminentes filólogos vinculados con la institución: el primero, Hugo Schuchardt (quien investigó en Graz desde 1876 hasta su muerte en 1929) aprovechó el entonces nuevo sistema de correos postales que le permitió construir una extensa red científica a nivel mundial (una *www ante litteram*), cuya correspondencia de casi catorce mil cartas sirvió como instrumento innovador para el registro de datos y el acceso a los debates científicos de su época; el segundo, Ulrich Schulz-Buschhaus (1941–2000), supuso un aporte crucial a la investigación literaria de la segunda mitad del siglo XX mediante su amplia obra reseñística.

Martin Hummel, Katharina Gerhalter, Hans Fernández, Elke Höfler  
(juntos con la junta directiva de la Asociación Alemana de Hispanistas)





## PROTOKOLL ÜBER DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES DEUTSCHEN HISPANISTENVERBANDES AM 25.02.2021

### Vorbemerkungen:

- Die Sitzung wurde aufgrund der durch die Corona-Pandemie bedingten Einschränkungen mittels des Audio- und Videokonferenzsystems Zoom durchgeführt.
- Host der Veranstaltung war Frau Prof. Dr. Silke Jansen (Stellvertretende Vorsitzende), Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg, als Veranstaltungsort wird hier daher die FAU aufgeführt.
- Der Teilnehmerkreis ist im nicht-öffentlichen Teil der Mitgliederversammlung auf die DHV-Mitglieder beschränkt, die sich zuvor namentlich angemeldet haben.

### ÖFFENTLICHER TEIL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Frau Prof. Dr. Susanne Zepp-Zwirner (Vorsitzende des DHV) eröffnet um 15:03 Uhr den öffentlichen Teil der Mitgliederversammlung.

Es folgen ein Grußwort des Botschaftsrats Juan Manuel Vilaplana López (Leiter der Abteilung für Kultur und Wissenschaftliche Zusammenarbeit) und die Verleihung des Werner Krauss-Preises 2021 an Frau Dr. Jenny Augustin und Herr Dr. Mario Ruiz Moreno, die ihre Arbeiten kurz vorstellen:

- **Dr. Augustin:** Gewalt erzählen. Grenzen und Transgressionen im mexikanischen Roman der Gegenwart;
- **Dr. Ruiz Moreno:** Phonetic production in early and late German-Spanish bilinguals.

Die Vorsitzende bedankt sich bei den Hochschullehrer:innen für die Nominierung der Dissertationen und ermutigt die Anwesenden weiterhin dem DHV Dissertationsschriften für die Verleihung des Werner Krauss-Preises vorzuschlagen.

Die Vorsitzende verabschiedet alle Nicht-Mitglieder und erläutert die technischen Details zum Ablauf des nicht-öffentlichen Teils der Mitgliederversammlung.

### NICHT-ÖFFENTLICHER TEIL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG (BEGINN 15:30 UHR)

Der nicht-öffentliche Teil beginnt mit einem Gedenken an die verstorbenen Mitglieder und Fachkolleg:innen.



**TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung**

Die Vorsitzende, Prof. Dr. Susanne Zepp-Zwirner, stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Die Tagesordnung wurde per E-Mail am 10.02.2021 frist- und satzungsgerecht verschickt. Es gibt keine Änderungswünsche. Die Tagesordnung wird entsprechend in ihrer vorliegenden Form angenommen.

**TOP 2: Verabschiedung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 29.03.2019 an der FU Berlin**

Die Vorsitzende bittet um Verabschiedung des o.g. Protokolls, das im Mitteilungsheft Nr. 37 von 2019 veröffentlicht wurde (S. 15-21).

Die Versammlung stimmt dem Protokoll mittels geheimer Zoom-Umfrage zu:

Ja-Stimmen:	58
Nein-Stimmen:	1
Enthaltungen:	3

Das Protokoll wird somit angenommen.

**TOP 3: Tätigkeits- und Geschäftsbericht des Vorstands für den Zeitraum März 2019 bis Februar 2021**

Die Vorsitzende berichtet ausführlich über die Vorstandsarbeit. Seit März 2019 haben zehn Sitzungen stattgefunden - eine an der FU Berlin, eine weitere im Oktober 2019 an der Karl-Franzens-Universität in Graz und acht weitere per Videokonferenz.

**Digitalisierung:** Seit der letzten Mitgliederversammlung wurde viel Zeit für die Digitalisierung der Vereinsunterlagen aufgebracht, die bislang nur in Form von Excel-Tabellen und Word-Dokumenten vorlagen. Als besonders aufwendig hat sich hierbei die noch andauernde Aktualisierung der Adressdatenbank erwiesen.

Im Zuge der Digitalisierung wurde für den Verband ein eigenes E-mail-Postfach eingerichtet ([vorstand@hispanistica.de](mailto:vorstand@hispanistica.de)), das auch künftig für die Kommunikation mit den Verbandsmitgliedern zur Verfügung steht.

**Förderung durch den DHV:** Die Vorsitzende berichtet über die Förderung unterschiedlicher Initiativen – Forum Junge Romanistik (FJR) und Kleine Projekte. Aufgrund der COVID-19 Pandemie konnte FJR 2020 in Bamberg nicht wie geplant erfolgen und auch die kleinen Projekte mussten teilweise verschoben werden. Prof. Dr. Zepp-Zwirner verweist auf die Mitteilungshefte 2019 und 2020, aus denen nähere Details zu diesen Förderinitiativen entnommen werden können.



**AG Rom:** Prof. Dr. Andreas Dufter (Stellvertretender Vorsitzender) berichtet über die kontinuierliche sehr gute Zusammenarbeit mit der AG Rom. Unter anderem berieten die romanistischen Fachverbände wiederholt darüber, wie der wissenschaftliche Nachwuchs angesichts der pandemiebedingten besonderen Herausforderungen wirkungsvoll unterstützt werden könnte. Außerdem fand ein reger Austausch über mögliche Änderungen der Verbandsnamen statt.

**Fachinformationsdienst Romanistik:** Die Vorsitzende betont, dass dem DHV die Beteiligung am Fachinformationsdienst (FID) Romanistik stets ein wichtiges Anliegen ist, und begrüßt Prof. Dr. Susanne Hartwig (Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des FID Romanistik), die den FID kurz vorstellt. Der FID versorgt Romanist:innen nicht nur mit Spezialliteratur und forschungsrelevanten Informationen und unterstützt sie in den Themen Forschungsdaten und Open Access, sondern bietet auch Workshops zum Forschungsdatenmanagement und Weiterbildungen für Fachreferent:innen an. Prof. Dr. Hartwig verweist auf die Homepage des FID, auf der der Zugang zu allen Diensten des FID angeboten wird: <https://www.fid-romanistik.de>

**Hispanistentag:** Prof. Dr. Zepp-Zwirner berichtet über die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Grazer Organisationsteam des kommenden Hispanistentags. Die Vorsitzende bedankt sich bei allen, die zu dem beeindruckenden Programm beigetragen haben, und geht weiterhin auf die mit dem Grazer Organisationsteam getroffene Entscheidung ein, den Hispanistentag 2021 auf 2023 zu verschieben (siehe TOP 10).

**Öffentlichkeitsarbeit:** Neben der Pflege des Webauftritts <http://hispanistica.de/> und der Umsetzung der DSGVO sowie der Erstellung der Mitteilungshefte 2019 und 2020 wurde der YouTube-Kanal "Hispanistik im digitalen öffentlichen Raum" eingerichtet. Dieser YouTube-Kanal entstand in Kooperation mit dem Instituto Cervantes Berlin und der Kulturabteilung der Spanischen Botschaft in Berlin. Die Vorsitzende lädt alle Fachkolleg:innen ein, Beiträge einzureichen und dieses Projekt zu unterstützen.

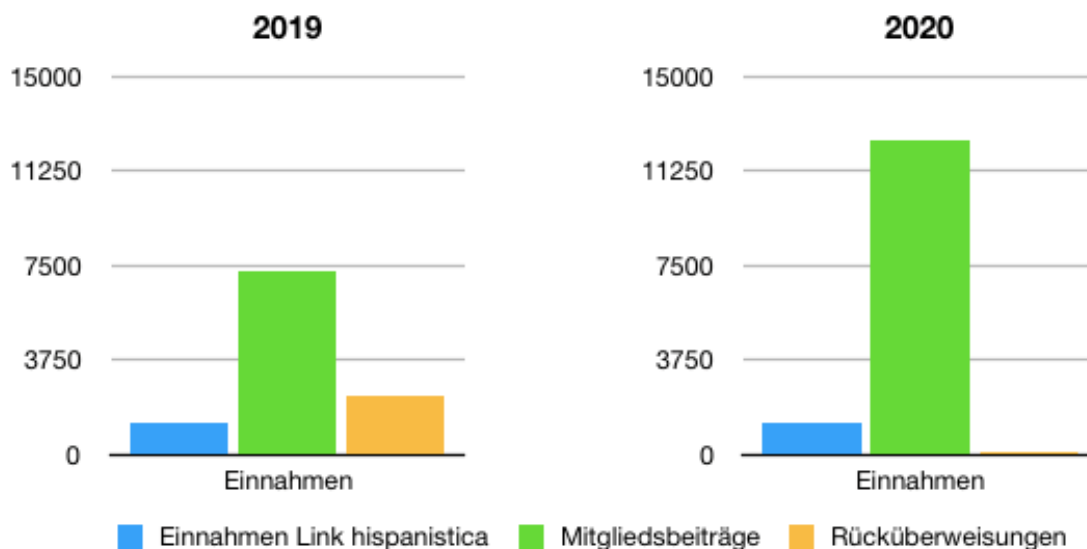
Durch die Video-Podcasts ehemaliger Vorsitzender entsteht auch ein digitales Archiv des DHV.

Ein besonderes Anliegen ist die Erweiterung des studentischen Projekts, für das im April 2021 eine Ausschreibung erfolgen wird: Studierende können Vorschläge für Video-Podcasts einreichen, in denen sie Gespräche mit verschiedenen Autor:innen der spanischsprachigen Welt führen. Die Kontaktaufnahme zu den Autor:innen wird vom Instituto Cervantes Berlin unterstützt.

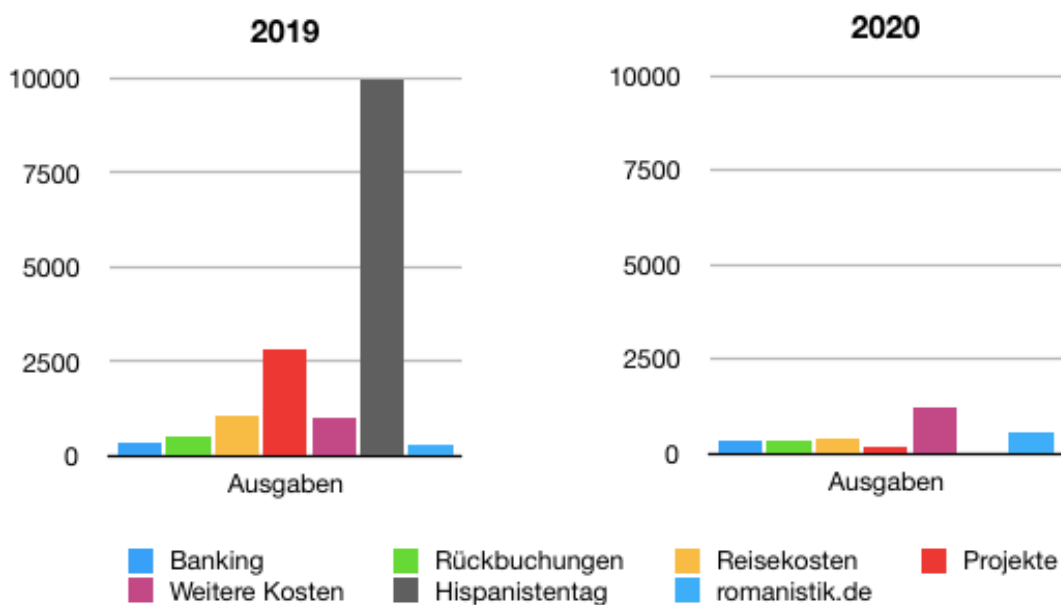


**Bericht des Schatzmeisters:** Der Schatzmeister trägt anhand der folgenden Übersichten den Kassenbericht vor:

**Einnahmen**



**Ausgaben**





### Kassenbericht 2019 (Komplett)

#### Zahlungseingänge Girokonto

Zahlungseingang durch Kontenbewegungen (Jahresübertrag)	<b>16.066,78</b>
Zahlungseingänge für Link auf hispanistica.de	1200,00
Zahlungseingänge durch Mitgliederbeiträge	7225,00
Zahlungseingänge durch Sonstiges (Rücküberweisungen)	2344,21
<b>Summe der Zahlungseingänge</b>	<b>26.835,99</b>

#### Zahlungsausgänge Girokonto

Kosten für Banking u Kontenbewegungen	336,36
Kosten für Rückbuchungen von Lastschriften	513,46
Reisekosten (aus 2018)	148,30
Reisekosten (aus 2019)	935,93
Zuschuss Forum Junge Romanistik Innsbruck	600,00
Zuschuss Kleine Projekte Leipzig	200,00
Weitere Zahlungsausgänge (PC, Software)	1002,77
Hispanistentag 2019 Sektionszuschüsse	10.000,00
Zahlung Werner-Krauss-Preis	2.000,00
Rechnung romanistik.de	275,00
<b>Summe der Zahlungsausgänge</b>	<b>16.011,82</b>

**Saldo** per 31.12.2019  
Girokonto: **€ 10.824,17**



### Kassenbericht 2020 (Stand: 31.12.2020)

#### Zahlungseingänge Girokonto

Zahlungseingang durch Kontenbewegungen (Jahresübertrag)	€ 10.824,17
Zahlungseingänge für Link auf hispanistica.de	€ 1.200,00
Zahlungseingänge durch Mitgliederbeiträge	€ 12.465,00
Zahlungseingänge durch Sonstiges (Rücküberweisungen)	€ 92,00
<b>Summe der Zahlungseingänge</b>	<b>€ 24.581,17</b>

#### Zahlungsausgänge Girokonto

Kosten für Banking u Kontenbewegungen	€ 362,96
Kosten für Rückbuchungen von Lastschriften	€ 361,84
Reisekosten	€ 391,98
Kleine Projekte	€ 200,00
Weitere Zahlungsausgänge (Software, Video-Assistenz)	€ 1.208,00
Kosten Druck	€ 36,00
Rechnung romanistik.de	€ 550,00
<b>Summe der Zahlungsausgänge</b>	<b>€ 3.110,78</b>

**Saldo** per 31.12.2020  
Girokonto: **€ 21.470,39**

Es gibt keine Nachfragen.

#### **TOP 4: Bericht der Rechnungsprüfer:innen**

Die Rechnungsprüfer:innen Prof. Dr. Judith Meinschaefer und Prof. Dr. Alf Monjour berichten, dass sie alle Unterlagen fristgerecht erhalten und die Kasse am 22.02.2021 geprüft haben. Sie bescheinigen dem Schatzmeister bei seiner Tätigkeit eine satzungs- und ordnungsgemäße, präzise und starke Buchführung.

Sämtliche Zahlungseingänge und -ausgänge ab dem 01.01.2019 bis zum 21.02.2021 wurden belegt. Das Verbandsvermögen wurde nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet.

Der Vorstand dankt den Rechnungsprüfer:innen für die überaus präzise Arbeit.

#### **TOP 5: Entlastung des Vorstands**

Prof. Dr. Johannes Kabatek stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstands des Deutschen Hispanistenverbandes.



Abstimmung:      Ja-Stimmen:      58  
                           Nein-Stimmen:      0  
                           Enthaltungen:      4

Der Antrag auf Entlastung des Vorstands ist damit angenommen.

### **TOP 6: Neuwahl des Vorstands**

Prof. Dr. Dieter Ingenschay, Ehrenmitglied des DHV, wird zum Wahlleiter bestimmt.

Prof. Dr. Susanne Zepp-Zwirner kandidiert für das Amt der ersten Vorsitzenden. Prof. Dr. Silke Jansen und Prof. Dr. Andreas Dufter kandidieren für die beiden Ämter des/der Stellvertretenden Vorsitzenden. Für das Amt der Beauftragten für Öffentlichkeit kandidiert Prof. Dr. Natascha Pomino. Für das Amt des Schatzmeisters stellt sich Dr. Jannis Harjus zur Verfügung.

Alle Kandidat:innen werden durch den Wahlleiter individuell vorgestellt.

Es gibt keine weiteren Kandidaturen.

Der Wahlleiter leitet die geheime, individuelle Wahl über die Zoom-Umfrage ein.

	Ja	Nein	Enthaltung
Vorsitzende: Prof. Dr. Susanne Zepp-Zwirner (FU Berlin)	60	--	1
Stellvertretende Vorsitzende: Prof. Dr. Silke Jansen (Erlangen)	58	--	3
Stellvertretender Vorsitzender: Prof. Dr. Andreas Dufter (München)	59	--	2
Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit: Prof. Dr. Natascha Pomino (Wuppertal)	58	--	3
Schatzmeister: Dr. Jannis Harjus (Innsbruck)	60	--	1

Demnach setzt sich der Vorstand für die nächste Amtszeit wie folgt zusammen:

Vorsitzende: Prof. Dr. Susanne Zepp-Zwirner (FU Berlin)

Stellvertretende Vorsitzende: Prof. Dr. Silke Jansen (FAU Erlangen-Nürnberg)

Stellvertretender Vorsitzender: Prof. Dr. Andreas Dufter (LMU München)

Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit: Prof. Dr. Natascha Pomino (Wuppertal)

Schatzmeister: Dr. Jannis Harjus (Innsbruck)

Alle gewählten Vorstandsmitglieder nehmen die Wahl an.



### TOP 7: Neuwahl der Rechnungsprüfer:innen

Als Rechnungsprüfer:innen werden Prof. Dr. Judith Meinschaefer (FU Berlin) und Prof. Dr. Alf Monjour (Duisburg-Essen) vorgeschlagen und durch Zoom-Umfrage gewählt:

	Ja	Nein	Enthaltung
Prof. Dr. Judith Meinschaefer (FU Berlin)	59	--	2
Prof. Dr. Alf Monjour (Duisburg-Essen)	58	--	3

Die gewählten Rechnungsprüfer:innen nehmen die Wahl an. Die Vorsitzende bedankt sich bei beiden.

### TOP 8: Vorschlag eines neuen Förderformats für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Die Vorsitzende führt aus, dass dem DHV die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein zentrales Anliegen ist. Da dem DHV aufgrund des nicht durchzuführenden Hispanistentags 2021 Mittel zur Verfügung stehen, schlägt der Vorstand vor, diese Mittel für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu verwenden. Es sollen Mittel in Höhe von insgesamt 12.000 € in den Jahren 2021 und 2022 für einen Karrierewege-Preis verwendet werden. Das Förderformat soll wie folgt gestaltet sein:

- Förderung von Nachwuchswissenschaftler\*innen zum Start in eine Promotion oder ein post-doc-Projekt (z.B. Habilitation).
- Die Förderlinie soll forschungstarken Nachwuchswissenschaftler\*innen die Übergänge in ihren Karrierewegen erleichtern.
- Die Förderung soll die konzentrierte Vorbereitung eines Dissertations- oder post-doc-Projekts (z.B. Habilitation) erleichtern.
- Kriterien für die Auswahl sind neben den bisherigen Leistungen der Bewerber\*innen auch die Qualität und Originalität des Vorhabens.
- Anträge können bereits in der Abschlussphase eines Master- oder Lehramtsstudiums bzw. in der Abschlussphase der Dissertation gestellt werden. Die Förderung erfolgt jedoch erst nach erfolgreichem Abschluss.
- Anträge sind mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Urkunden, ggfs. Schriftenverzeichnis und ein Empfehlungsschreiben eine\*r Hochschullehrer\*in), einem Kurz-Exposé von max. 5 Seiten sowie bei Dissertationen mit einer Betreuungszusage bis zum 31. Mai 2021 / 31. Mai 2022 per Mail an [vorstand@hispanistica.de](mailto:vorstand@hispanistica.de) einzureichen.

Die Vorsitzende stellt drei alternative Modelle für die Aufteilung der Gesamtfördersumme von 12.000 € vor:

- **Modell 1:** Karrierewege-Preis für künftige Promovierende: 3 x 1.500 Euro  
UND Karrierewege-Preis für künftige Postdoktorand\*innen: 3 x 2.500 Euro





- **Modell 2:** Karrierewege-Preis für künftige Promovierende: 4 x 1.000 Euro  
UND Karrierewege-Preis für künftige Postdoktorand\*innen: 4 x 2.000 Euro
- **Modell 3:** Einheitlicher Karrierewege-Preis: 8 x 1.500 Euro

Die Vorsitzende regt die Mitglieder an, ihre Meinung zu diesem Projekt kundzutun und eröffnet die Diskussion. Während der Diskussion wird ein viertes Modell vorgeschlagen, das eine Förderung von 6 x 2.000€ vorsieht. Dieses Modell wird als Ersatz zu Modell 3 gemeinsam mit Modell 1 und 2 zur Abstimmung gestellt. Ferner werden die folgenden Aspekte dieser Förderungsinitiative angeregt:

- Die Preisvergabe sollte auch externe Gutachter:innen einbeziehen;
- Die Förderung ist nicht auf Bewerber:innen aus Deutschland begrenzt, sondern steht allen DHV-Mitgliedern offen.

Die Mitgliederversammlung stimmt der Einführung des Karrierewege-Preises für den Zeitraum 2021 und 2022 zu:

Ja-Stimmen:	58
Nein-Stimmen:	1
Enthaltungen:	2

Im Anschluss wird über die vorgestellten Modelle 1, 2 und 4 abgestimmt. Nach dem ersten Wahlgang liegt folgendes Ergebnis vor:

Modell 1:	23 Stimmen
Modell 2:	9 Stimmen
Modell 4:	28 Stimmen

Da keine absolute Mehrheit vorliegt, erfolgt ein zweiter Wahlgang, bei dem Modell 1 und Modell 4 zur Wahl stehen. Das Ergebnis des zweiten Wahlganges ist wie folgt:

Modell 1:	25 Stimmen
Modell 4:	35 Stimmen

Das Modell 4, nach dem eine Förderung von 6 x 2.000€ vergeben werden kann, wird mit einer absoluten Mehrheit angenommen.

**TOP 9: Antrag auf Änderung des Verbandsnamens von “Deutscher Hispanistenverband / Asociación Alemana de Hispanistas” zu “Deutscher Hispanistikverband / Asociación Alemana de Hispanística” [Satzungsänderung]**

Die Vorsitzende führt aus, dass der Vorstand mit diesem Tagesordnungspunkt auf Eingaben von Verbandsmitgliedern reagiert, die eine Namensänderung angeregt





haben. Der Vorstand möchte diese Diskussionen gerne transparent machen und bittet die Versammlung diesen Vorschlag zu diskutieren.

Den meisten Wortmeldungen ist gemein, dass sie den Wunsch auf Umbenennung prinzipiell begrüßen, jedoch eine detailliertere Auseinandersetzung wünschen, die mehr Zeit für die Diskussion erlaubt, die im Rahmen dieser Mitgliederversammlung nicht möglich sei. Als wünschenswert wird ebenso der nochmalige Austausch mit anderen Fachverbänden sowie der Austausch innerhalb der AG Rom empfunden. Der Vorstand erklärt sich bereit unter etwaiger Mitwirkung weiterer Verbandsmitglieder, verschiedene Namensvorschläge zu sammeln und diese zu einem späteren Zeitpunkt zur Abstimmung zu stellen. Ideal scheint die nächste Vollversammlung zu sein, die 2023 in Graz im Rahmen des Hispanistentags stattfinden wird.

Um einen etwaigen Umbennungsprozess bereits in die Wege zu leiten, verständigt sich die Versammlung darauf ein erstes Meinungsbild einzuholen. Aus der Diskussion geht hervor, dass der deutsche Name des Verbandes und der spanische Name des Verbandes getrennt voneinander behandelt werden sollten. Problematisch erscheint manchen Verbandsmitgliedern bei einer etwaigen Umbenennung in *Asociación Alemana de Hispanística* der Begriff *hispanística*, der nicht im Wörterbuch der RAE aufgeführt wird. Bei dem Vorschlag zur deutschen Namensgebung *Deutscher Hispanistikverband* wird hingegen das Adjektiv *deutsch(er)* kontrovers diskutiert, da der Eindruck entstehen könnte, dass Österreich und die Schweiz nicht inkludiert seien. Aus der Diskussion entstehen unterschiedliche Vorschläge für die deutsche Namensgebung, die auf folgenden Oppositionen gründen: (1) *deutsch* vs. *deutschsprachig* und (2) *Hispanistenverband* vs. *Hispanistikverband* vs. *Hispanist\*innenverband* bzw. *Hispanist:innenverband*. Es wird ein Meinungsbild über die aufgeführten Alternativen mit folgendem Ergebnis eingeholt und protokollarisch festgehalten:

zu (1):	<i>deutsch</i>	24 Stimmen
	<i>deutschsprachig</i>	27 Stimmen
zu (2):	<i>Hispanistenverband</i>	13 Stimmen
	<i>Hispanistikverband</i>	36 Stimmen
	<i>Hispanist*/:innenverband</i>	2 Stimmen

### TOP 10: Hispanistentag Graz 2023

Die Organisatoren des Hispanistentag stellen die Details zur Verschiebung und Neuorganisation der Fachtagung vor. Herausforderung bleibt die Organisation von hybriden Formaten, da ggf. auch 2023 ein reines Präsenzformat nicht möglich sein wird.



Das ursprüngliche Sektions-Programm kann weitestgehend beibehalten werden, da von den 20 ausgewählten Sektionen (+ 1 Postersession) nur drei vor 2023 in anderer Form stattfinden werden. Es wird eine neue Ausschreibung für Sektionsbildung geben und einen neuen *Call for Papers*.

Der neue Zeitplan sieht wie folgt aus:

<b>neuer Zeitplan</b>	
1. Oktober 2021	Ausschreibung neuer <i>Call for Sektionsbildung</i>
15. Dezember 2021	Einreichfrist für neue Sektionsvorschläge
Anfang Februar 2022	Benachrichtigung über angenommene/abgelehnte neue Sektionen
1.-28. Februar 2022	inhaltliche Überarbeitungen der neu angenommenen Sektionen sowie der bereits bestehenden Sektionen (Ergänzungen, Aktualisierungen...) in <i>ConfTool</i> und auf der Kongresshomepage
1. März 2022 – 31. August 2022	<p><i>Call for Papers</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erneute Abstracteinreichung für bereits bestehende Sektionen (wenn gewünscht)</li> <li>• Abstracteinreichung für neue Sektionen</li> <li>• Überarbeitung/Aktualisierung bereits eingereichter und angenommener <i>Abstracts</i> bzw. Zurückziehen des Beitrages und Neueinreichung</li> <li>• Erinnerungsmail an alle Sektionsleiter*innen und angenommenen Teilnehmer*innen</li> </ul>
1. September 2022 – 15. Oktober 2022	Begutachtung der neu eingereichten <i>Abstracts</i> durch die Sektionsleiter*innen Benachrichtigung über angenommene/abgelehnte <i>Abstracts</i>
1. November 2022	Start der Inskription über <i>ConfTool</i>
bis 1. Dezember 2022	Hochladen der endgültigen (und ev. nach Rückmeldung der Sektionsleiter*innen überarbeiteten) <i>Abstracts</i> auf <i>ConfTool</i> für das digitale <i>eBook</i> (Kongressreader)
Jänner 2023	Der Kongressreader (mit den <i>Abstracts</i> ) erscheint vorab als <i>eBook</i>



Für den Hispanistentag 2023 ist folgendes Rahmenprogramm vorgesehen:

<b>22.-25. Februar 2023</b>	<b>XXIII. Deutscher Hispanistentag</b>
Mittwoch Abend (22. Februar 2023)	Eröffnung & 1. Plenarvortrag
Donnerstag – Samstag (23. – 25. Februar 2023)	Sektionsarbeit (in Präsenz und hybrid, je nach Lage und Notwendigkeit) Plenarvorträge 2, 3 und 4 (in Präsenz und ev. online-Streaming) Postersektion mit langer Kaffeepause Ausstellung <i>La Lozana Andaluza</i> (rund um die Leihgabe der Nationalbibliothek Wien)
Donnerstag Abend (23. Februar 2023)	DHV-Versammlung anschließend Sektionsabendessen
Freitag Abend (24. Februar 2023)	Kongressdinner in der Alten Universität

Die Vorsitzende bedankt sich ausdrücklich beim Grazer Organisationsteam für die hervorragende Arbeit.

### **11. Verschiedenes**

Prof. Dr. Susanne Zepp-Zwirner dankt allen Mitgliedern des Deutschen Hispanistenverbands für die Teilnahme an der Mitgliederversammlung.

Ende der Mitgliederversammlung: **17:44 Uhr**

Erlangen, den 25.02.2021

Prof. Dr. Susanne Zepp-Zwirner  
(Vorsitzende des DHV in der neuen Amtsperiode)

Prof. Dr. Natascha Pomino  
Prof. Dr. Andreas Dufter  
(Protokoll)



## INFORMATION ZUM KARRIEREWEGE-PREIS DES DEUTSCHEN HISPANISTENVERBANDS 2021 UND 2022

Dieses neue Förderformat des DHV soll forschungsstarken Nachwuchswissenschaftler\*innen die Übergänge in ihren Karrierewegen erleichtern. Der Preis ist der Förderung von Nachwuchswissenschaftler\*innen am Beginn einer Promotion oder eines post-doc-Projekts (z.B. Habilitation) gewidmet.

Im Jahre **2021** wurde der Karrierewege-Preis an

**Herrn Dr. des. Javier Ferrer Calle**

für die Vorbereitung eines DFG-Antrags auf eine eigene Stelle zum Forschungsthema „Neoliberale und koloniale Narrative im zeitgenössischen iberamerikanischen Kino“ verliehen.

### **Ausschreibung für das Jahr 2022**

Im Juni 2022 erfolgt eine erneute Ausschreibung. Die Preissumme beträgt 2.000 Euro.

Die Förderung soll die konzentrierte Vorbereitung eines Dissertations- oder post-doc-Projekts (z.B. Habilitation) erleichtern.

Kriterien für die Auswahl sind neben den bisherigen Leistungen der Bewerber\*innen die Qualität und Originalität des Vorhabens.

Anträge können bereits in der Abschlussphase eines Master- oder Lehramtsstudiums bzw. in der Abschlussphase der Dissertation gestellt werden. Die Förderung erfolgt jedoch erst nach erfolgreichem Abschluss.

Anträge sind mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Urkunden, ggfs. Schriftenverzeichnis und Empfehlungsschreiben einer/s Hochschullehrer\*in), einem Kurz-Exposé von max. 5 Seiten sowie bei Dissertationen mit einer Betreuungszusage bis zum 1. März 2022 per Mail an [vorstand@hispanistica.de](mailto:vorstand@hispanistica.de) einzureichen.



## FÖRDERUNG KLEINERER PROJEKTE 2022

Seit einigen Jahren unterstützt der Deutsche Hispanistenverband kleinere hispanistische Projekte in der wissenschaftlichen Forschung und Lehre. Um die Förderung können sich alle Mitglieder des Verbandes bewerben. Besonders berücksichtigt werden Anträge von Nachwuchswissenschaftlern und Nachwuchswissenschaftlerinnen.

Auch für das Förderjahr 2022 werden erstmals insgesamt 2.500 Euro zur Verfügung stehen. Pro Projekt können Zuschüsse in Höhe von maximal **500 Euro** bewilligt werden. Wir prüfen gerade die Möglichkeit, diese Zuschüsse angesichts der Herausforderungen für unser Fach in der Covid-19-Pandemie zu erweitern.

Gefördert werden in erster Linie wissenschaftliche Veranstaltungen, die einen bestimmten Rahmen nicht überschreiten (z.B. eintägige Kolloquien oder Workshops). Es sollte gewährleistet sein, dass die Veranstaltungen entweder universitätsintern einen größeren Interessentenkreis erreichen und/oder einem breiteren allgemein interessierten Publikum zugänglich sind.

Die Mittel können im Grundsätzlichen **nicht** für Honorare, Druckkostenzuschüsse, Forschungsreisen und Bewirtungskosten eingesetzt werden. Wir prüfen derzeit, ob wir pandemiebedingte Ausnahmen der Mitgliederversammlung zur Abstimmung vorlegen können.

Anträge mit einer kurzen Beschreibung des Projekts und einem Finanzierungsplan können noch gestellt werden. Sie sollten **bis 31.03.2022** bei der Vorsitzenden des DHV vorliegen.

Die Entscheidung über die Mittelvergabe fällt der Vorstand des DHV im **April 2022**, woraufhin alle Geförderten informiert werden. Eine Übersicht über die geförderten Projekte wird im Anschluss auf der Homepage des Verbandes veröffentlicht.

Ein Merkblatt zur Beantragung der Fördermittel für Kleine Projekte finden Sie auf der Homepage des Verbandes:

<http://www.hispanistica.de/de/foerderung-kleine-projekte/>



## WERNER KRAUSS-PREIS 2021: DR. JENNY AUGUSTIN

### GEWALT ERZÄHLEN. GRENZEN UND TRANSGRESSIONEN IM MEXIKANISCHEN ROMAN DER GEGENWART.

Die von Prof. Dr. Ursula Hennigfeld betreute Arbeit analysiert mithilfe der Konzepte ‚Grenze‘ und ‚Transgression‘, wie die gesellschaftliche Krisensituation Mexikos literarisch verhandelt wird. Das die Vielfalt des mexikanischen Romans abbildende Korpus besteht aus acht Texten, die 2004-2014 erschienen sind: David Toscanas *El último lector* (2004), Cristina Rivera Garzas *La muerte me da* (2007), Yuri Herreras *Señales que precederán al fin del mundo* (2009), César Silva Márquez' *Una isla sin mar* (2009), Luis Humberto Crosthwaites *Tijuana: Crimen y olvido* (2010), Nadia Villafuertes *Por el lado salvaje* (2011), Geney Beltrán Félix' *Cualquier cadáver* (2014) sowie Guillermo Arreolas *Fierros bajo el agua* (2014) werden einer Interpretation unterzogen.

Die Arbeit legt eine Definition von Grenze und Transgression vor, die auf Ansätzen diverser Disziplinen (Geschichte, Soziologie, Kulturtheorie, Narratologie) aus unterschiedlichen Sprachräumen (lateinamerikanisch, spanisch, französisch, anglophon, deutsch) beruht und setzt noch nicht auf das Korpus angewandte Theorie ein (z. B. Bataille, Foucault, Genette, Borsò, Butler). Grenze und Transgression werden dabei als korrelative, strukturell konstitutive Termini verstanden, die sich epistemisch, räumlich, sozial, sprachlich, körperlich und textuell niederschlagen.

Die zentrale These lautet, dass mithilfe von Grenze und Transgression gezeigt werden kann, wie Gewalt normalisiert, naturalisiert und ausgeblendet wird. Die Analyse macht deutlich, dass Grenze und Transgression in der Literatur ästhetisch eindrücklich zur Geltung kommen: Mit ihrer eigenen Materialität (geschwärzte oder leere Textseiten) kann sie Leerstellen sichtbar machen; Metaphern artikulieren den Moment, in dem die Grenzen des konventionell Sagbaren erreicht sind. Es entsteht ein Spannungsverhältnis zwischen der poetisch-stilisierten Sprache (Form) und der extremen Gewalt, die sie beschreibt (Inhalt). Die ethische Bewertung wird meist an den Leser delegiert, da die Romane sich von den ‚großen Erzählungen‘ abwenden. Es gelingt ihnen dennoch, gegen das Vergessen anzuschreiben, indem sie die Toten in die Erzählung integrieren und marginalisierten Protagonisten eine Stimme verleihen. Die Figuren verkörpern eine traumatische Vergangenheit, von Gewalt geprägte Gegenwart und durch den Tod vorbestimmte Zukunft. Der Pessimismus ist visionär, da er die extraliterarische Gewalt der Folgejahre vorwegnimmt. Die Romane bringen interdiskursiv von der Theorie getrennt betrachtete Aspekte



zusammen (Link/Link-Heer) und denken die Grenze polyvalent. Die gängige Definition der *literatura fronteriza* allein nach räumlichen und textexternen Kriterien (Palaversich) muss also revidiert werden.

Dr. **Jenny Augustin** studierte Romanistik, Hispanistik und Kulturwissenschaften an den Universitäten Bremen, Köln und Córdoba. Sie ist Mitarbeiterin am Institut für Romanistik an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und lehrt sowie forscht in der romanistischen Literatur- und Kulturwissenschaft.

Ihre von Prof. Ursula Hennigfeld betreute Dissertation „Gewalt erzählen. Grenzen und Transgressionen im mexikanischen Roman der Gegenwart“ wurde mit der Bestnote *summa cum laude* bewertet und ist 2020 im Metzler-Verlag in der Reihe *Prolegomena Romanica. Beiträge zu den romanischen Kulturen und Literaturen* erschienen. Für die Recherche reiste Augustin mit dem Exzellenz-Stipendium der mexikanischen Regierung nach Mexiko-Stadt.

Zurzeit arbeitet Jenny Augustin an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf als Postdoc an ihrer Habilitation. Sie trägt den Arbeitstitel „Verhaltensideale im gesellschaftlichen Wandel. Eine transkulturelle Analyse französischer und spanischer Traktate und Dramen des 16.-18. Jahrhunderts“.



## WERNER KRAUSS-PREIS 2021: DR. MARIO RUIZ MORENO

### PHONETIC PRODUCTION IN EARLY AND LATE GERMAN-SPANISH BILINGUALS – RESUMEN EN CASTELLANO

El objetivo de este estudio era comparar la producción acústica de diferentes tipos de bilingües y monolingües, comparar la valoración que recibía su acento y establecer correlaciones entre ambos tipos de datos. En el estudio participaron cuarenta hablantes en total, que fueron divididas en cinco grupos de igual tamaño. Había dos grupos de hablantes monolingües (castellano y alemán), uno de *late bilinguals* (cuya lengua materna era el castellano y que contaban con un buen dominio del alemán como segunda lengua) y dos grupos de *early bilinguals* (la mayoría de las cuales era también *simultaneous bilinguals*). Uno de estos grupos de *early bilinguals* vivía en Alemania y adquirió el castellano como lengua de herencia, mientras que el otro estaba formado por hablantes que se criaron en diferentes países de habla hispana y con el alemán como lengua de herencia.

A diferencia de la mayoría de estudios, que solo emplean valoraciones de acento global o mediciones acústicas, este estudio analizó ambos tipos de datos. Para las mediciones acústicas se analizaron las vocales, las oclusivas, las fricativas y las róticas de los hablantes, cubriéndose así más del 75% de los segmentos en cada lengua. Para las valoraciones de acento global se pidió a dos jurados de hablantes nativos (29 en castellano y 28 en alemán) que valorasen la pronunciación de cada hablante en un extracto de unos treinta segundos. Finalmente, se establecieron las correlaciones entre las mediciones acústicas, el perfil lingüístico de los hablantes y las valoraciones de los acentos de las participantes en cada lengua mediante una batería de tests estadísticos.

Los resultados de esta investigación apoyan la idea de que una exposición temprana a la lengua no es suficiente para adquirir una pronunciación que sea percibida como de nativo, ya que solo la mitad de las *early bilinguals* fueron catalogadas como nativas en su lengua de herencia. Por el contrario, todas pasaron por nativas en la lengua de la sociedad en la que se criaron. Por su parte, las *late bilinguals* presentaron importantes diferencias respecto a las monolingües, a pesar de su buen manejo del alemán. Finalmente, se realizaron tests estadísticos para valorar el impacto de las diferencias acústicas encontradas en la valoración del acento que recibían las participantes, llegándose a la conclusión de que estas diferencias no eran suficientes para explicar las diferentes valoraciones de acento global que





recibía cada grupo. Esto era especialmente cierto en el caso de las *early bilinguals*, lo cual invita a pensar que las diferencias a nivel suprasegmental cobran mucha importancia cuando las personas tienen una competencia lingüística elevada.

Además de las diferentes contribuciones a los estudios sobre bilingüismo, este estudio también ofrece nuevos datos acústicos de monolingües de ambos idiomas, así como una revisión de aspectos de la fonética de estos idiomas que no suelen recibir la atención merecida, como la presencia de *trilling* en muchas realizaciones de /x/ en castellano peninsular o la presencia, menos anecdótica de lo que generalmente se asume, de vibración en las oclusivas alemanas /b d g/ cuando van en posición inicial absoluta. Asimismo, también se tratan de manera contrastiva otros aspectos de la fonética de estos idiomas, como el grado de apertura de sus vocales.

Me licencié en Filología Inglesa en la Universidad Complutense de Madrid con una especialización en lingüística aplicada. Como parte de dicha licenciatura pasé nueve meses como estudiante Erasmus en la Southampton University (Inglaterra, Reino Unido).

En los años posteriores a mi licenciatura obtuve el Certificado de Aptitud Pedagógica, trabajé como docente de lengua inglesa y castellana en distintos institutos de educación secundaria de Madrid y realicé un máster sobre bilingüismo en la Bangor University (Gales, Reino Unido).

Entre 2014 y 2019 escribí mi tesis doctoral, *Phonetic production in early and late German-Spanish bilinguals*, en la Universität Hamburg, bajo la supervisión del Prof. Dr. Christoph Gabriel y de la Prof. Dr. Heike Zinsmeister.

Desde 2016 hasta 2020 ejercí como docente en la Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Actualmente, y desde 2019, trabajo en la Johannes Gutenberg-Universität Mainz. En ambas universidades he impartido docencia sobre diferentes áreas de la lingüística castellana y portuguesa.



## WERNER KRAUSS-PREIS 2023

Alle zwei Jahre wird bei der Mitgliederversammlung des Deutschen Hispanistenverbandes anlässlich des Deutschen Hispanistentages der Dissertationspreis Werner Krauss verliehen, zum achten Mal im Februar 2023.

Durch diesen Preis sollen junge Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ausgezeichnet werden, die an einer Hochschule im deutschsprachigen Raum eine Dissertation zu einem hispanistischen Thema verfasst haben.

Auch beim nächsten Deutschen Hispanistentag im Jahr 2023 soll der Preis wieder vergeben werden. Alle Mitglieder des DHV haben das Recht, dem Vorstand bis zum **15.09.2022** geeignete Kandidatinnen und Kandidaten vorzuschlagen, deren Promotionsverfahren innerhalb der letzten zwei Jahre vor diesem Stichtag an einer Universität im deutschsprachigen Raum abgeschlossen wurde.

Bei entsprechend herausragenden Einreichungen möchten wir im Jahr 2023 bis zu **zwei** mit jeweils **1.000 Euro** dotierte Preise vergeben.



## MITTEILUNG DER BEAUFTRAGTEN FÜR ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Der Vorstand möchte erneut an den eingerichteten YouTube-Kanal des Deutschen Hispanistenverbands erinnern, der in Kooperation mit dem Instituto Cervantes Berlin und der Wissenschafts- und Kulturabteilung der Spanischen Botschaft in Berlin vom Vorstand des DHV aufgebaut wurde. Wir haben diese Initiative auf dem Weg gebracht, damit unser Fach auch in Zeiten ohne Konferenzen und Präsenzlehre im öffentlichen Raum sichtbar bleibt.

[www.youtube.com/c/Hispanistik/](http://www.youtube.com/c/Hispanistik/)

Wir wollen diese neu gewonnene Plattform auch künftig nutzen und laden Sie und alle an spanischsprachigen Kontexten interessierten Fachkolleg\*innen sehr herzlich dazu ein, uns Audio-/Video-Podcasts (zwischen 7-15 Minuten) vorzuschlagen. Diese können aus allen Bereichen des Faches sein:

- Sprachwissenschaft,
- Literatur- und Kulturwissenschaft
- Didaktik
- Landeskunde
- Sprachpraxis

Um eine reibungslose Kommunikation mit den Verbandsmitgliedern gewährleisten zu können, möchten wir ferner alle Mitglieder bitten, Änderungen der Dienst- oder Privatadresse, insbesondere der E-Mail-Adresse, unverzüglich an die Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit des DHV weiterzuleiten, da bei fehlerhaften Angaben Informationen ggf. nicht übermittelt werden können. Änderungsmitteilungen können entweder per E-Mail oder per Post gerichtet werden an:

Prof. Dr. Natascha Pomino  
Bergische Universität Wuppertal  
Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften, Romanistik / Lingistik  
Gaußstr. 20  
42119 Wuppertal  
E-Mail: [vorstand@hispanistica.de](mailto:vorstand@hispanistica.de)



## MITTEILUNG DES SCHATZMEISTERS AN DIE MITGLIEDER DES DHV

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich schreibe Sie in meiner Funktion als Schatzmeister des Deutschen Hispanistenverbands an. Wir bedanken uns als Vorstandsteam recht herzlich bei Ihnen, dass so viele unserer Mitglieder unserer Bitte nach Ausfüllen des Formulars zum Lastschriftinzugsverfahren nachgekommen sind. Der Lastschrifteneinzug erleichtert uns die Arbeit sehr. Sollten Sie nicht am Lastschriftinzugsverfahren teilnehmen wollen, bitten wir Sie darum, auch weiterhin Ihren Mitgliedsbeitrag einmal im Jahr selbständig zu überweisen. Sollten Sie also Ihren Jahresbetrag für 2021 in Höhe von 40,- Euro noch nicht oder nicht in voller Höhe (seit 1.1.2020 kostet die Mitgliedschaft im DHV 40,- Euro) überwiesen haben, bitten wir freundlichst darum, dies bis spätestens Ende Dezember 2021 zu tun.

Für direkte Zahlungen des Mitgliedsbeitrags bitten wir, folgende Bankverbindung zu nutzen:

Deutscher Hispanistenverband e.V.

Sparkasse Leipzig

Internationale Konto-Nr. (IBAN): DE35 8605 5592 1100 6726 44

Internationale Bankidentifikation (BIC): WELADE8LXXX

Vielen Dank im Voraus,  
mit freundlichen Grüßen

Jannis Harjus  
- Schatzmeister des DHV -



## WEITERE INFORMATIONEN ZU DEN MITGLIEDSBEITRÄGEN

Nach Beschluss der Mitgliederversammlung vom 29.03.2019 beträgt der Jahresbeitrag ab dem 01.01.2020 € 40,00.

Gemäß Vorstandsbeschluss vom 29.03.2019 können Pensionäre und Geringverdienende auf Antrag einen reduzierten Mitgliederbeitrag von € 25,00 leisten. Diesbezügliche Anträge richten Sie bitte an die 1. Vorsitzende oder an den Schatzmeister.

Bitte informieren Sie den Schatzmeister, Herrn Dr. Jannis Harjus ([Jannis.Harjus@uibk.ac.at](mailto:Jannis.Harjus@uibk.ac.at)), wenn sich Ihre Kontoverbindung ändert, und erteilen Sie für den Bankeinzug ggf. eine neue schriftliche Vollmacht.



## EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ und Wohnort:

ermächtigt den Deutschen Hispanistenverband e.V., den jeweils gültigen jährlichen Mitgliedsbeitrag von seinem/ihrer Konto abzubuchen.

IBAN:

BIC:

Geldinstitut:

Diese Einzugsermächtigung kann widerrufen werden. Die zu entrichtenden Zahlungen sind über eine Lastschrift einzuziehen. Weist das Konto nicht die erforderliche Deckung auf, besteht seitens des angegebenen kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort und Datum:

Unterschrift:

Der DHV nutzt die Kontodaten seiner Mitglieder, um jährlich den Mitgliedsbeitrag per Lastschrift einzuziehen.

Ja, ich bin damit einverstanden, dass meine Kontodaten (Name, IBAN, BIC, Name des Bankinstituts) in der Mitgliederkartei des Deutschen Hispanistenverbands gespeichert und zum Lastschrifteneinzug genutzt werden.

Mir ist klar, dass diese Einwilligung freiwillig und jederzeit widerruflich ist. Der Widerruf ist

- per Post zu schicken an Prof. Dr. Susanne Zepp-Zwirner, Freie Universität Berlin, Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften, Institut für Romanische Philologie, Habelschwerdter Allee 45, D-14195 Berlin
- oder per E-Mail zu richten an [vorstand@hispanistica.de](mailto:vorstand@hispanistica.de)

Nach Erhalt des Widerrufs wird der DHV die betreffenden Daten löschen.

Die ausführliche Datenschutzerklärung nach DSGVO entnehmen Sie bitte <http://hispanistica.de/datenschutzerklaerung/>



## ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT IM DEUTSCHEN HISPANISTENVERBAND E.V.

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Deutschen Hispanistenverband. Die gültige Satzung (vgl. <http://www.hispanistica.de/de/ueber-den-dhv/satzung/>) habe ich zur Kenntnis genommen.

Hinweis: Bitte füllen Sie unbedingt diese und die folgende Seite (Datenschutz) aus.

Name:

Vorname:

Berufsbezeichnung:

Straße:

PLZ und Ort:

Dienstanschrift:

Universität:

Fachbereich/Institut:

Straße/Postfach:

PLZ und Ort:

E-Mail:

Ich erkläre mich bereit, den jeweils gültigen Mitgliedsbeitrag – ab 01.01.2020 jährlich 40 Euro – zu zahlen. Die Zahlung erfolgt durch:

Einzugsermächtigung  Überweisung

Bei Zahlung des Mitgliedsbeitrags durch Einzugsermächtigung bitte den entsprechenden Vordruck ([http://hispanistica.de/wp-content/uploads/sites/7/einzugsermaechtigung\\_neu.pdf](http://hispanistica.de/wp-content/uploads/sites/7/einzugsermaechtigung_neu.pdf)) ausfüllen.

Bankverbindung des DHV: Deutscher Hispanistenverband, Sparkasse Leipzig

Internationale Konto-Nr. (IBAN): DE35 8605 5592 1100 6726 44

Internationale Bankidentifikation (BIC): WELADE8LXXX

Ort und Datum:

Unterschrift:



## DATENSCHUTZERKLÄRUNG

Der DHV nutzt die Daten seiner Mitglieder, um fachbezogene Informationen, z.B. zu Stipendien, Projektförderungen und Veranstaltungen sowie zu verbandsbezogenen Aktivitäten zu versenden.

- Ja, ich bin damit einverstanden, dass meine Kontaktdaten (Name, Adresse, E-Mail-Adresse) in der Mitgliederkartei des Deutschen Hispanistenverbands gespeichert und zur Kontaktaufnahme genutzt werden

Mir ist klar, dass diese Einwilligung freiwillig und jederzeit widerruflich ist. Der Widerruf ist

- per Post zu schicken an Prof. Dr. Susanne Zepp-Zwirner, Freie Universität Berlin, Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften, Institut für Romanische Philologie, Habelschwerdter Allee 45, D-14195 Berlin
- oder per E-Mail zu richten an [vorstand@hispanistica.de](mailto:vorstand@hispanistica.de)

Nach Erhalt des Widerrufs wird der DHV die betreffenden Daten löschen.

Die ausführliche Datenschutzerklärung nach DSGVO entnehmen Sie bitte <http://hispanistica.de/datenschutzerklaerung/>

Ort und Datum:

Unterschrift: